



Liebe Leserinnen und Leser,

die Baustellen hier in Berlin werden nicht weniger. In der Ukraine-Krise haben wir noch lange keine Lösung gefunden, der Syrien-Konflikt erfordert weiterhin unsere Unterstützung und das Rentenpaket (siehe rechte Spalte) überzeugt mich nach wie vor nicht. Entscheidend ist jedoch in allen Fällen: Wir müssen dran bleiben. Nur, wenn wir weiter im konstruktiven Austausch stehen, können wir etwas erreichen.



Ihr Carsten Linnemann

Das Frühlingsmärchen



Der Fußball-Wahnsinn wird Wirklichkeit! Der ganze Kreis Paderborn feiert den Aufstieg des SC Paderborn 07 in die erste Bundesliga. 20.000 Fans und Begeisterte auf dem Rathaus-Platz – das hat es noch nie gegeben.

Es war der verdiente Erfolg für eine phänomenale Rückrunde. Wer hätte das noch vor einem halben Jahr für möglich gehalten. Der Imagegewinn für Stadt und Kreis ist gewaltig. Schon bald wird auch die leidige Berichterstattung über Paderborn als Provinz verstummen.

Damit der SCP neben dem sportlichen auch den wirtschaftlichen Schritt in die Erstligareife macht, wurde im März ein Wirtschaftsrat gegründet. Der Einladung, mich dort einzubringen, bin ich sehr gerne gefolgt.

Wahlkampf macht Spaß...

... man muss ihn nur gewinnen. Das hat schon Konrad Adenauer erkannt, und wer sollte das besser wissen als David McAllister, unser Spitzenkandidat zur Europawahl.



Schon sein familiärer Ursprung steht für die europäische Idee schlechthin. Sein Vater kämpfte einst im Zweiten Weltkrieg gegen die Wehrmacht. Später lernte er in Deutschland seine Frau kennen.

McAllister ist für unsere europäische Idee eine herausragende Besetzung. Er hat als niedersächsischer Ministerpräsident überzeugende Führungsstärke bewiesen, zeigt sich frei von Ideologie, ist offen für neue Ideen und hat mehr als ein Mal bewiesen, dass er Brücken bauen kann – zum politischen Gegner und innerhalb von Europa. Bei meinen persönlichen Begegnungen mit ihm hat mir vor allem sein Humor gefallen: unaufgeregt und klug, so wie er selbst.

Den Optimismus, den McAllister derzeit ausstrahlt, spüre ich auch bei den vielen fleißigen Kommunal- und Europawahlkämpfern bei uns im Kreis Paderborn und in Schloß Holte-Stukenbrock. Das gilt besonders für die Garagentreffs, die – wie hier in Delbrück – Dutzende interessierte Zuhörer zusammenbrachten. Ich habe ein gutes Gefühl!



Foto: Bernhard Hoppe-Biermeyer

Die „Flexi-Rente“

Vor etwa einem Jahr, im Juni 2013, bin ich mit der Konrad-Adenauer-Stiftung nach Japan gereist. In Tokio haben wir ein unglaublich beeindruckendes Programm absolviert. Hängen blieb bei mir vor allem die Erkenntnis: Japaner arbeiten gerne, und zwar unabhängig vom Alter. Diese Erkenntnis lässt mich bis heute nicht los.

Deshalb freue ich mich, dass ich mit dem Thema „Flexi-Rente“ Anfang des Jahres eine bundesweite Debatte anstoßen konnte. Im Mittelpunkt steht die Überzeugung, dass wir denjenigen, die zwar gerne freiwillig länger arbeiten würden, denen es aber durch unsere aktuelle Gesetzgebung faktisch verboten wird, nicht länger Steine in den Weg legen dürfen. Wer arbeiten kann und will, soll nicht durch eine starre Altersgrenze daran gehindert werden. Eine Option wäre es zum Beispiel, die Arbeitgeber von der Zahlung von Sozialbeiträgen für diese Gruppe zu befreien. Denn die Beiträge zur Renten- und zur Arbeitslosenversicherung sind derzeit trotzdem zu zahlen, obwohl die Rentenleistungen sich dadurch nicht weiter erhöhen. Zudem können bei Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses keine Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung, sondern die gesetzliche Rente beansprucht werden. Eine weitere Option ist es, den Abschluss befristeter Arbeitsverträge zu ermöglichen.



In zahlreichen Gesprächen habe ich versucht, auch Bundeskanzlerin Angela Merkel von den Vorzügen der Flexi-Rente zu überzeugen. Nun hat sie sich öffentlich zu meinem Vorschlag bekannt. Das hat mich sehr gefreut. Jetzt muss es darum gehen, die Reform zügig im parlamentarischen Verfahren auf den Weg zu bringen und umzusetzen.



Berlin intern

Von Stefan Schöncke

Wenn man als Praktikant zu Carsten Linnemann nach Berlin kommt, ist erst einmal vieles komplexer, als man es aus den Medien kennt.



Der Bundestag ist nicht mehr nur der Plenarsaal aus der Tagesschau, ein Gesetz nicht nur ein Text im weißen Taschenbuch,

und ein Politiker nicht mehr nur der Redner aus der Talkshow. Alles wird zunächst komplizierter, um dann am Ende doch mehr Sinn zu machen.

Es gab jeden Tag genauso viel zu lernen, wie es beim Begleiten zu seinen Terminen zu sehen gibt. Zum ersten trägt neben der herzlichen Aufnahme im Team das Tagesgeschehen bei; egal, ob auf weltpolitischer oder Wahlkreis-Ebene. Zum zweiten ist es Carsten Linnemanns Bemühen, jedem Praktikanten einen authentischen Einblick in seinen Alltag zu gewähren. Dazu zählt neben dem Blick hinter die Kulissen bei Maybrit Illner eben auch ein Besuch des Trainings vom FC Bundestag.

Zeitzeugen finden



Nichts bringt Geschichte näher als Menschen, die Teil von ihr sind. Es ist mir daher ein ernstes Anliegen, Schulen und Zeitzeugen aus dem Zweiten Weltkrieg zusammenzubringen. Landrat Müller, Schulleiter a.D. Antonius Steins und ich haben nun festgelegt, wie wir mit dem Kreis, den Schulen und der Kriegsgräberfürsorge Zeitzeugen finden und den Schulen vermitteln.

Das berichten die Anderen I

„AFP“, 28. März 2014



Linnemann (CDU), kündigte in der Sendung [„Maybrit Illner“,

ZDF] umfassenden Widerstand gegen den Renten-Gesetzesentwurf an, falls etwa das Problem einer möglichen Frühverrentungswelle nicht gelöst werde. „Wenn der Gesetzesentwurf so bleibt, stimme ich dagegen und ich kann Ihnen auch sagen: ein Großteil der Union.“

Der SPD warf Linnemann zudem vor, sich bei der Anrechnung von Arbeitslosenzeiten nicht an den Koalitionsvertrag zu halten: „Es gab eine ganz klare Absprache: fünf Jahre.“ Es müsse eine Lösung gefunden werden, „wo wir so wenig Arbeitslosenzeiten wie möglich anrechnen. Am besten gar keine“, forderte der MIT-Chef. Nur dann treffe man mit der früheren Rente wirklich die, die „45 Jahre geschuftet haben“.

Das berichten die Anderen II

„Westfalen-Blatt“, 22. April 2014



[...] In der Rentendebatte mehren sich die Stimmen für einen flexibleren Renteneintritt. Der Chef der Bundesagentur für Arbeit, Frank-Jürgen Weise, unterstützt die Forderung des Paderborner Bundestagsabgeordneten Carsten Linnemann (CDU) nach Regeln, die das Weiterarbeiten erleichtern sollen. [...]

Er wirbt in der Union schon seit längerem für Pläne, nach denen Arbeitgeber künftig keine Rentenbeiträge mehr für Beschäftigte zahlen müssen, die bereits im Rentenalter sind. Zudem soll das Arbeitsrecht gelockert werden: Ältere, die vor dem Rentenalter unbefristet beschäftigt sind, sollen auch befristete Anschlussverträge erhalten können.

Meine Vortragsliste

28.05.2014 | Siegen-Wittgenstein

„Große Koalition – Lust oder Last für den deutschen Mittelstand?“

MIT Siegen-Wittgenstein

12.06.2014 | Berlin

Mittelstandskongress

MIT Berlin

17.06.2014 | Büren

„Rente, Energiewende, Arbeitsmarkt: Wie sind die Herausforderungen zu lösen?“

Senioren Union im Kreis Paderborn

17.06.2014 | Arnsberg

„Die Große Koalition – Bremse oder Gaspedal für den deutschen Mittelstand?“

MIT Hochsauerlandkreis

18.06.2014 | Steinfurt

„Große Koalition – Wirtschaftspolitik adé?“

MIT Steinfurt

19.06.2014 | Taurastein

„Der deutsche Mittelstand – auch morgen noch Zugpferd der deutschen Wirtschaft?“

MIT Chemnitz

21.06.2014 | Weimar

„Große Koalition – Wirtschaftspolitik adé?“

MIT Thüringen

28.06.2014 | Cadenabbia

„Erfolgsfaktor Mittelstand: Hidden Champions im Schlaglicht der Sozialpolitik“

Konrad-Adenauer-Stiftung

10.07.2014 | Freiburg

„Deutschlands Zukunft – über Chancen, Risiken und Nebenwirkungen“

MIT Freiburg

11.07.2014 | Neustadt

„Wohin entwickelt sich Deutschland unter der neuen Koalition?“

Mittelstandsunion Neustadt

16.07.2014 | Xanten

„Große Koalition – Wirtschaftspolitik überhaupt möglich?“

MIT Wesel und MIT Xanten

22.07.2014 | Berlin

„PEAG Personaldebatte“

PEAG